

Arbeitsk(r)ampf oder fair play

Der Arbeitsk(r)ampf

Waren es früher die Waren, die knapp waren, weil diese nicht automatisch hergestellt werden konnten, so sind es heute immer mehr traditionelle Erwerbsarbeitsplätze, welche der Rationalisierung zum Opfer fallen, bei enorm gesteigerter Wertschöpfung. Wir lange noch wollen wir die Reise

nach Jerusalem mitspielen? Wie lange noch glauben wir, wir könnten die Zeit zurückdrehen? Warum sehen wir nicht, dass wir schon längst im materiellen Schlaraffenland leben? Und nur das kollektive Festhalten an alten Ideologien uns den kollektiven sozialen Tod beschert, weil wir den Sinn der Arbeit nicht mehr sehen.

Abwrackprämien - Warum nicht für alte politische Ziele?

Wer profitiert von Abwrackprämien? Du, der Arbeiter? Die Autoindustrie und all die Zulieferer, die von ihr abhängen profitieren, und – die Lobbyisten. Doch haben wir nicht alle bereits genug Autos? Ist das politische Ziel 3 Opel, VW, Mercedes, BMW etc. pro Person? Für was brauchen wir diese Autoindustrie, wenn die Märkte gesättigt sind? Willst Du eine Arbeit, die Dir sinnvoll erscheint oder

„Hauptsache Arbeit“? „Hauptsache Arbeit“ heißt auf den zweiten Blick doch „Hauptsache ein Einkommen“. Ein bedingungsloses Grundeinkommen auf dessen Basis jeder der Tätigkeit nachgehen kann, die ihm gerecht und notwendig erscheint. „Dann arbeitet keiner mehr“. Diese Vorurteile gehören auf den Schrottplatz. Denn faul sind immer nur die anderen. Selbst ist man es nie ...

Die beste Verhandlungsposition

Was ist die beste Verhandlungsposition? Die beste Verhandlungsposition hat derjenige, der im Besitz von Kapital ist. Das ist heute immer der Arbeitgeber. Deine Verhandlungsposition wäre eine wesentlich bessere, wenn Du immer wüsstest: Du musst nicht

„Ja“ sagen, aber Du kannst wenn Du willst, weil Du auch Kapital hast: Deine Fähigkeiten und ein garantiertes Grundeinkommen, was Dir den Rücken frei hält in jeder Verhandlung.

Vollbeschäftigung - Für die ganze Familie?

Wer glaubt denn noch an Vollbeschäftigung, auch wenn es uns alle versprechen? Warum ist die Erwerbstätigenquote seit Jahrzehnten gestiegen? Weil immer mehr Frauen erwerbstätig geworden sind. Auch wenn Sie es nicht wollten. Was ist eine

Familie und andere Gemeinschaften wert, wenn alle Kinder in Krippen sollen, Schul- und Studienzeiten erwerbsfixiert und zentralisiert getuned weiter verkürzt werden und beide Elternteile erwerbstätig sein müssen, nur um Ihre Mietwohnung zahlen zu können.

Erst die Arbeit, dann der Lohn?

Was ist der Sinn der Arbeit? Einen Lohn zu erhalten? So denken heute die meisten. Doch hilft uns dieses Denken weiter? Es ist einseitig so zu denken. Denn z.B. ein Bäcker bäckt das Brot doch, damit andere etwas zu essen haben. Der Ofenbauer hat Öfen für den Bäcker gebaut, nicht für sich. Und H&M produziert z.B. für den Ofenbauer und den Bäcker

Bekleidung. Dass alle essen müssen ist selbstverständlich. Denn würden sie nichts zu essen haben, könnten Sie auch nicht arbeiten. Das Geld dient also der Arbeit des Menschen, der heute immer etwas für andere tut. Wir brauchen Geld, um arbeiten zu können so wie wir Vertrauen brauchen, um Verantwortung übernehmen zu können.

Fair play – auf dem freien Markt

Nicht wir Bürger brauchen Vorgaben und Reglementierungen was wir tun sollten, wie die Hartz IV Kommission meinte - auch unter Beteiligung der Gewerkschaften übrigens – sondern der sog. Finanzmarkt braucht diese Regeln. Die Geldströme müssen der Wirtschaft und dem Menschen dienlich werden. Fair play heißt, Regeln schaffen, die dem Menschen ermöglichen, sich frei zu entscheiden, wie

und wann er arbeiten will. Dann erst können wir von einem freien Arbeitsmarkt sprechen. Dieser ist mit einem bedingungslosen Grundeinkommen möglich und entspricht der heutigen flexiblen und unstillen Arbeitswelt. Ein zeitgemäßes Sozialsystem muss ausgehen von der Wirklichkeit der wirtschaftlichen Herausforderungen, der Souveränität und dem individuellen Wollen und den Fähigkeiten der Bürger.

Am Tag der Arbeit wird nicht gearbeitet - wirklich? Tatsächlich werden jährlich ca. 96 Mrd. Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet und nur 56 Mrd. Stunden in Erwerbsarbeit. (Quelle: Statistisches Bundesamt 2003). Der Text dient der Entstaubung unseres Arbeitsbegriffes, auf dass er sich der Wirklichkeit annähert. Es ist erwünscht diesen Text zu kopieren und zu vervielfältigen